

## Agrargipfel soll Dialogbereitschaft fördern und Gräben schließen



Während des Agrargipfels im Bundeskanzleramt v.l.n.r.: Torsten Ellmann, Dr. Angela Merkel, Julia Klöckner und Stefan Spiegl. Foto Spiegl

Berlin 02.12.2019: Heute fand im Bundeskanzleramt ein Agrargipfel statt, zu dem Bundeskanzlerin Angela Merkel zahlreiche Vertreter der Landwirtschaft eingeladen hatte. Für die Imkerei in Deutschland nahmen D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann und D.I.B.-Vizepräsident Stefan Spiegl teil. Auslöser war die immer schärfer werdende Debatte um eine umweltfreundlichere Landwirtschaft. Vor knapp einer Woche, am 26.11.2019, demonstrierten nach Angaben der Veranstalter rund 40.000 Teilnehmer/-innen in Berlin gegen die Agrarpolitik der Bundesregierung. Laut Polizei rollten etwa 8.600 Landwirte mit ihren Traktoren durch die Hauptstadt, um gegen Regulierungen und Umweltschutzaufgaben zu protestieren. U. a. kritisieren die Bauern die geplanten schärferen Vorgaben zum Insekten- und Umweltschutz sowie die weiteren Düngemittel-Beschränkungen zum Schutz des Grundwassers. Viele landwirtschaftliche Betriebe sehen sich dadurch in ihrer Existenz gefährdet. Auch sehen sich viele allein gelassen in der Verantwortung im nachhaltigen

Umgang mit der Natur. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner kündigte deshalb vor den Demonstranten Gespräche an.

Nach dem heutigen Agrargipfel sagte T. Ellmann: „Das heutige Treffen war ein erstes Abtasten und ein guter Anfang für weitere Gespräche. In Dialogforen soll es nun ins Detail gehen. Laut Bundeskanzlerin Merkel sollen bereits im Herbst 2020 Ergebnisse präsentiert werden. Dabei wird es in den nun folgenden Gesprächen um Themen, wie z. B. die Preisgestaltung des Lebensmitteleinzelhandels, gehen. Wir als Verband werden insbesondere beim Thema „Gestaltung des Insektenschutzprogrammes“ gehört werden und haben heute unsere Bereitschaft zur Mitarbeit erneuert.“

Ab Februar 2020 wird Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner Mittelstädte und ländliche Regionen besuchen, um mit Landwirten, Bürgern, Medien und Umweltverbänden gemeinsam über die Zukunft der Landwirtschaft zu sprechen. Ellmann: „In den Regionen wird es deshalb wichtig sein, dass unsere Vertreter der Mitgliedsverbände, seien es die Landesverbände oder Orts- und Kreisvereine, sich in die Diskussion einbringen.“

Kontakt: Petra Friedrich, Tel. 0228/93292-18 o. 0163/2732547, [presse@imkerbund.de](mailto:presse@imkerbund.de)